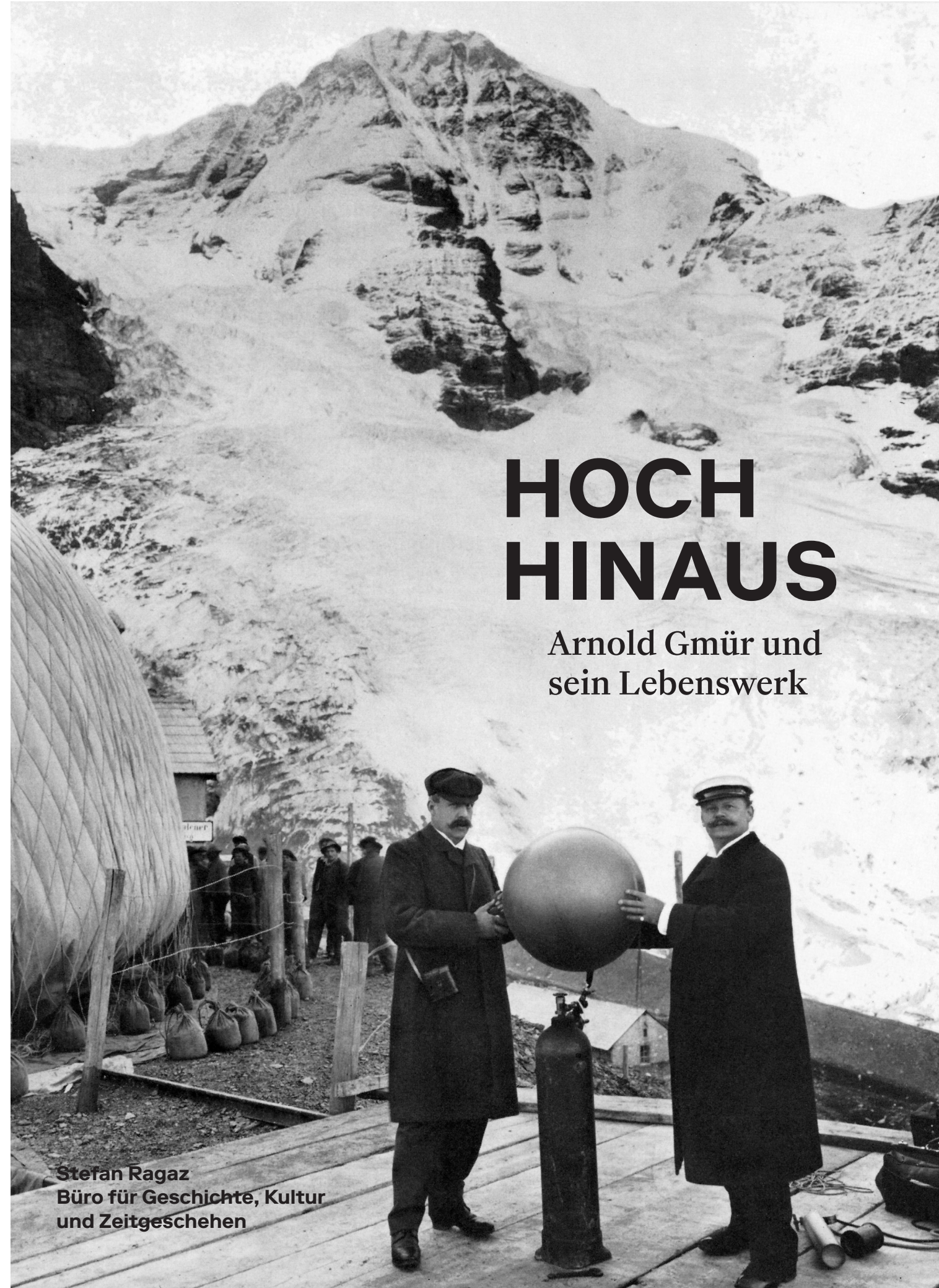


Arnold Gmür kam 1891 nach Luzern, um einen Neuanfang zu wagen – und er fand sein Glück. Frisch verheiratet mit seiner Cousine, Anna Muheim aus Altdorf, gründete er eine Familie und wurde Vater von zwölf Kindern. Beruflich begann er klein, als Camionneur, in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs. Ohne es zu wollen, wurde er Besitzer einer Sauerstofffabrik und damit Pionier eines neuen Wirtschaftszweigs. Er, der weder Risiko noch Widerstand scheute, erwies sich als ein gewiefter Unternehmer. Er starb früh, schon mit 57 Jahren, doch mit seinen Firmen legte er das Fundament für eine blühende Zukunft seiner Nachkommen. Gmür, Fischer, Baumann, Eggerschwiler hiessen die Familienzweige, die über Jahrzehnte ausbauten, was Arnold Gmür erschaffen hatte. Heute schaut bereits die sechste Generation auf die Gründungszeit zurück. Rund fünfzig Familien halten immer noch zusammen, was 1891 begann – zwar «nur» noch in einer Immobiliengesellschaft, doch immer noch mit dem ursprünglichen Familiengeist. Um den jungen Generationen zu zeigen, woher der Wohlstand und die Tradition der heutigen TLV AG kommen, ist dieses Buch entstanden. Was ihm ein zusätzliches Gewicht verleiht: Es zeigt nicht nur die Familiengeschichte auf, sondern auch ein Stück der Stadtentwicklung in Luzern. Gmür und Luzern gehören seit 1891 zusammen.



Stefan Ragaz

HOCH HINAUS Arnold Gmür und sein Lebenswerk



Stefan Ragaz
Büro für Geschichte, Kultur
und Zeitgeschehen

HOCH HINAUS

Arnold Gmür und
sein Lebenswerk

Samstag 26.

Nestorius

57—309

*Von 8 Uhr am hier ich auf Ammen. Anke nach dem
Belegen über meine Gegend von 1887 am Oktober darüber
aber finde ich noch nichts, dazu können mir andere
Briefe in die Hände die ich nach Durchlesen zu verstehen
und die Originale mache ich selbst in um selbe für eine
Lebensbeschreibung zu verwenden. Ich*

Titelbild: Arnold Gmür (links) und Eduard Spelterini am 20. September 1904 vor der Station Eigergletscher der Jungfrauabahn: Arnold Gmür lieferte den Wasserstoff für die Ballonfahrten des Luftfahrtpioniers – vgl. S. 75.

Rückseite: Anna Gmür-Muheim und Arnold Gmür am Aussichtspunkt Fallen hoch über dem Walensee in Amden.

Oben: Arnold Gmür verwendete seine «Geschäfts-Agenda» auch, um Privatereignisse festzuhalten. Kurz vor seinem Tod, am 26. Februar 1916, schrieb er, dass er Notizen mache, «um selbe für eine Lebensbeschreibung zu verwenden».

Innenklappe hinten: Vieles hat sich verändert, geblieben ist das Stammhaus an der Brünigstrasse 24.

